



BILD DAVID BAER

Was wie ein Horrorunfall aussieht, ist zum Glück nur eine Übung der Feuerwehr Dietlikon.

Feuerwehr lässt Trolleybus umkippen

Ein spektakulärer Unfall in Dietlikon fordert 40 Verletzte: Das war am Donnerstagabend die Vorgabe für eine Übung der Rettungsorganisationen.

Von **Doro Baumgartner**

Dietlikon. – Donnerstagabend kurz vor 19 Uhr: Auf der Kreuzung Schwerzelbodenstrasse/Bahnhofstrasse kollidiert ein VBZ-Bus mit einem Lastwagen und einem PW. Der Bus kippt zur Seite und begräbt den PW unter sich. Die Passagiere, etwa 40 Fussballfans, werden durch den Bus geschleudert. Bilanz: 25 mittelschwer Verletzte, 15 leicht Verletzte. Der PW-Lenker ist hinter seinem Steuer eingeklemmt und muss mit einem Schneidegerät aus seinem Wagen befreit werden. Er kommt mit leichten Verletzungen davon. Der Lastwagenchauffeur bleibt unverletzt, steht aber unter Schock. Er irrt auf dem Unfallplatz umher und schreit wirres Zeug.

Was aussieht wie ein Horrorunfall, ist in Wirklichkeit eine Unfallübung der Feuerwehr Dietlikon. Doch bevor die Figuranten zum Einsatz kommen, muss der Unfallort aufgebaut werden. Zwei aufblasbare Hebekissen werden unter einen ausrangierten

VBZ-Bus gelegt und hydraulisch mit Luft gefüllt, um so den Bus, der an Seilen gesichert ist, auf die Seite zu kippen. Bevor der Bus aber ganz auf dem Boden zu liegen kommt, wird noch ein schrottreifer PW unter den Bus gestellt. Den ausrangierten Bus hat die VBZ der Feuerwehr kostenlos zur Verfügung gestellt. Den PW hat ein Garagist, ebenfalls kostenlos, für den Einsatz bereit gestellt. Einzige Bedingung war, dass die Feuerwehr Dietlikon auch die Entsorgung der beiden Wagen bewerkstelligt.

Nach Befreiung kollabiert

Um 18.55 Uhr wird Alarm ausgelöst. Kurz nach 19 Uhr treffen bereits die ersten Rettungskräfte am Unfallort ein. Die Feuerwehr sichert den Unfallplatz. Und der Zivilschutz errichtet drei Strassensperren. Die Bahnhofstrasse ist nur noch einspurig befahrbar.

Schreie und Hilferufe sind aus dem Bus zu hören: «Retten Sie mich, ich bin eingeklemmt.» Feuerwehrleute schlagen die Front- und Heckscheibe des Busses ein, um zu den Verletzten zu gelangen. Den leicht Verletzten gelingt es, selbstständig aus dem Bus zu steigen. Sie werden von verschiedenen Sanitätern in Empfang genommen und verarztet. So auch eine Frau mit einer Platzwunde auf der Stirn. Die Frau steht unter einem leichten Schock.

Eine junge Frau mit einer Risswunde am Bein kann sich selbst aus dem Bus befreien, kollabiert dann aber. Auf einer Bahre wird sie in eines der drei aufgebauten Sanitätszelte gebracht. Schwieriger gestaltet sich die Bergung der Verletzten, die sich nicht aus eigener Kraft aus dem umgekippten Bus retten können. Durch die eingeschlagene Frontscheibe werden diese Verletzten auf Bahren ins Freie getragen und in die Sanitätszelte verteilt. Dort werden sie von Ärzten versorgt. «Wäre diese Übung ein Ernstfall, müssten einige der Personen mit dem Rettungswagen oder gar mit dem Helikopter ins Spital gebracht werden», erläutert ein Arzt.

Kurz nach acht Uhr waren alle Patienten geborgen und medizinisch versorgt. Rolf Gall, Kommandant der Feuerwehr Dietlikon, zieht eine positive Bilanz der Übung. «Die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Rettungsorganisationen hat ausgesprochen gut funktioniert.» Und die Bergung der Verletzten sei sehr schnell über die Bühne gegangen.

An der Übung waren 100 Rettungskräfte beteiligt. Im Einsatz standen die Feuerwehr Dietlikon, die Feuerwehreinheit aus Bassersdorf, Opfikon und Wallisellen, der Samariterverein Dietlikon, der Rettungsdienst Intermedic, ein Sanitätszug der Armee sowie der Militärsanitätsverband Zürich.